

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 16 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierzehnjährlich 2 50 M., bei dreimonatlicher Zahlung 2 75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Hauptredaktion mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anstalts- Nr. 176.

Zweizehnhundertvierzigster Jahrgang.

Nr. 248.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 30. Mai

1893.

Politische Uebersicht.

Die Interpellation Douglas über die Maßnahmen der Regierung gegen die Cholera wird von der heutigen Tagesordnung des Abgeordnetenhauses abgesetzt werden. Da der Kultusminister infolge einer notwendigen vorübergehenden Abwesenheit nach Karlsruhe an der Verhandlung nicht mit teilnehmen können. Die Verhandlung wird bis zur Rückkehr des Kultusministers vertagt werden.

Unter Führung des vortragenden Ratks im Handelsministerium, Geh. Rath Post, haben eine Anzahl Beamte der Förderung von Arbeiter-Versicherungsanstalten beauftragt sind (Handelsministerium, Reichsversicherungsamt, Reichsamt des Innern etc.) eine Studienreise nach Westdeutschland unternommen zur Besichtigung der bereits verwirklichten Einrichtungen. Auch ein Ausflug nach Delft in Holland, wo solche in besonders interessanter Art von einem Großindustriellen begründet sind, wird mit der Reise verbunden werden.

Die sozialdemokratische Wahrheitssuche ist durch die Veröffentlichungen des Kriegsministers zur Rechtfertigung des Hauptmanns Frey gegenüber den Verdächtigungen des Abg. Hebel, die wir am letzten Sonnabend mittheilten, bereits in einer drastischen Weise gekennzeichnet worden. Heute liegt ein neuer Beitrag vor, den wir ebenfalls unter dieser Aufschrift einbringen wollen. Wie erinnerlich hatte der sozialistische Abgeordnete in der Reichstagsdebatte vom 20. März 1893 folgende Behauptung aufgestellt:

In Magdeburg ist jemand, wegen Meineides in zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil er eine Verformung in Stoffen bezeugt zu haben behauptete, während andere augenscheinlich nicht gelogen zu haben. Der Obmann der Geschworenen hat gleich darauf zu dem vorerwähnten Verurtheilten geäußert: 'Wir waren alle von seiner Erzählung so sehr überzeugt, aber er ist Sozialdemokrat, die Leute gehören alle ins Zuchthaus.'

Die Staatsanwaltschaft zu Magdeburg hat aus Anlaß dieser ungewöhnlichen Beschuldigung gegen den Obmann jenes Geschworenengerichts, den Herrmann Goedeke zu Zehnhäusern, den Vorsitzenden des Reichstages Volksvereins im Kreise Wangleben, von Amtwegen das Verfahren wegen Verleumdung gegen § 334 ff des Reichsstrafgesetzbuches eingeleitet. Ueber den Ausgang dieses Verfahrens theilt jetzt die 'Sachverständige' folgendes mit:

Das Strafverfahren hat zu einer glänzenden Rechtfertigung des Herrn Goedeke geführt. Der Erste Staatsanwalt Major zu Magdeburg theilt Herrn Goedeke mit, daß er das Verfahren als vollständig unbegründet eingestellt habe. Die staatsrechtlichen Ermittlungen hätten auch bestätigt, daß eine Verurteilung ähnlichen Inhalts, wie die staatsanwaltliche Mittheilung, auch von einem anderen Mitglied der in Sachen Matthes thätigen Geschworenenbank nicht durchgeführt sein werde.

Herr Hebel hat sich hierzu zu dem oben berichteten Angelegenheit des Hauptmanns Frey auch nicht geäußert; wird auch Herr Stadthagen in seinem Falle sich ausprechen?

Immer größer wird der Zwiespalt im Centrum. In den Sitzungen wird zwar von der bayerischen Bauernbewegung

nicht mehr so viel gesprochen wie vor einigen Wochen, aber an Intensität wächst sie unangesehnt und sieht schon jetzt den Mandatsbefehl in mehreren Reichstags-Wahlkreisen in Frage. Im Verkehr mit den Bauern erkennt man erst, wie sehr ihnen die Sympathie für die Bewegung, die ausschließlich eine solche der Unzufriedenheit ist, aus dem Herzen kommt; geradezu überaus reichlich ist es, wie ungelassen sie über Centrum und Geistliche sind. Die heftige Gegenagitation der letzteren hat ganz unzulässig die Opposition der Bauern noch verstärkt. So sind die Ortsvereinigungen einig, daß die Art der kirchlichen Gegenagitation gegen den Vorwärtigen die Chancen der Kandidatur des Dr. Sigl im Wahlkreise Helmum überaus gefährdet habe. Am Sonntag sprach Dr. Sigl in dem nur 800 Wähler zählenden Ort Hassenberg, und es waren mehr als 2000 Bauern hierzu erschienen. Ueber die Rede Sigl's selbst wird berichtet:

Zunächst erklärte er sich als der entschiedenste Gegner der Politik des Reiches, weil sie nicht notwendig sei und das Volk an den wirtschaftlichen Mangel bringe. Man dürfe sich nicht mehr wundern, daß die Sozialdemokraten auch mehr als der Sold an Meer. In einer überaus scharfen Kritik machte der Redner das Centrum für die großen Belastungen des Volkes und die 'Schonungslosigkeit' in der Politik verantwortlich. Deshalb riefen wir: Was hierher und nicht weiter! Dieser Politik, welche uns zum Verderben gereicht, müssen wir am 15. Juni Jalet sagen. Das Centrum hat die eintzigste Lösung. Die Seiten des Kulturkampfes sind vorbei und damit ist der Nimbus verschwunden. Das Centrum ist jetzt nur noch eine laienhafte Partei (fürwahr der Hebel), eine Partei des Handels und Schachsens, welche das Wohl des Volkes preisgibt. Zu können ehrliche berufliche Männer nicht mehr mitgeben! Diese Partei hat zur Zeit keinen anderen Zweck, als uns vollständig an die Fesseln anzuschließen. Es ist einer der größten Fehler der katholischen Partei, daß man die großen Fehler immer mit diesem oder jenem rüthelnd.

Als zweiten Punkt seines Programms erklärte sich Redner als entschiedener Gegner aller Handelsverträge. Besonders würde er gegen den russischen Handelsvertrag stimmen. Um die Güter des Auslandes zu gewinnen, habe man die Handelsverträge gemacht.

In der inneren Politik habe man ferner immer Gehebe gemacht aus Furcht vor den Sozialdemokraten, die man doch nie verliere. Man soll sich endlich einmal für den Mittelstand Gehebe machen, für die Handwerker und Bauern, für die ehrlichen Leute, welche jeden Tag fürchten müssen, zu Grunde zu gehen. Der Bauernstand ist die Stütze von Thron und Altar. Mit Rücksicht auf die militären Stände muß dem preussischen Militarismus ein Ende gemacht werden. In betimmter Weise zog nun der Redner über die Kreuze los, welche er für alles verantwortlich machte. Deutschland solle den Vorstoß zur Ausrüstung machen, dann können wieder gute Zeiten kommen, wo es einem wohl thut, im deutschen Vaterland zu leben. Wir müssen Vertreter haben, welche sich in diesem Sinne in Berlin ausprechen.

In ähnlicher Weise ging Redner auf einzelne Fragen über wie Angstreuer, Orientierung und machte dabei drastische Beispiele klar, wie er ungenügend für den einzelnen Fragen stellen werde. Als Hauptziel bezeichnete er aber die Gründung einer eigenen bayerischen Partei im Reichstag. Mit der wiederholten Erklärung, daß er in den lauren Apfel keine und die Kandidatur einging, forderte er die Anwesenden auf, Mann für Mann am 15. Juni an der Wahlurne zu erscheinen. Er werde offen, ehrlich, entschieden und rücksichtslos für die Volkspartei eintreten. 'Thun Sie, was Sie wollen am 15. Juni, handeln Sie als gute Bayern und Reichsboten. Von dem Centrumsmann haben Sie nichts zu erwarten.' (Stürmischer anhaltender Beifall, Applaus.)

Wiederholt ist der Gedanke geäußert worden, daß ein die gesamte Petroleum-Produktion umfassender 'Ring'-Zustande kommen könnte. Die Bremer 'Weser-Ztg.' erhält

aus dortigen Geschäftskreisen folgende Zuschrift über den Stand der Sache:

Eine kürzlich in Berlin erschienene Broschüre hat die große Gefahr dargelegt, mit welcher einer der wichtigsten deutschen Konsumartikel durch Monopolisirung seitens der amerikanischen Standard Oil Company und einer Vereinigung von russischen Interests in der Person des Herrn J. B. Stauder pariser Hauses Rothschild bedroht ist. Es kam kaum einem Zweifel unterlegen, daß das Monopol seit langem seiner Vollendung sehr nahe sein würde, wenn nicht in der Person des in Petersburg abgebliebenen Verdinglichung die aus einer Anzahl der bedeutendsten russischen Petroleuminteressen zusammengesetzte Gruppe, welche unter dem Namen 'Baku Standard' bekannt ist, gegen jede Vereinigung mit dem Hause Rothschild (wahrlich nicht auf Grund früher gemachter Erfahrungen) auf das energichste protestirt hätte. Von den bekannten russischen Gruppen: Baku Standard, Nobel, Rothschild kontrollirt die erstgenannte bei weitem das größte für das außerrussische Europa verfügbare Quantum Petroleum, während die Rothschildgruppe nur über eine verhältnißmäßig geringe Quantität verfügt, und deren Stärke lediglich in Finanzmagnitudinen zu suchen ist. Die Baku Standard hat daher auch durch ihre Weigerung, dem Nobel-Rothschild-Syndikat und seinen geplanten Abmachungen mit der amerikanischen Standard Oil Company beizutreten, dies Syndikat vollständig aus dem Gebiete zu halten, hat also verhältnißmäßig Petroleum-Monopol verbindet und damit auch bis auf weiteres von Deutschland die Gefahr abgewendet, daß es hinsichtlich der Preisgabe eines so wichtigen Konsumartikels der Willkür des rücksichtslossten aller amerikanischen Monopolisten und des einflussreichsten Mitgliedes der pariser Finanz-Finanz preisgegeben würde. Das Deutsche Reich konstatirt annähernd 500000 Barrels Petroleum jährlich, wofür es heute die verhältnißmäßig geringe Summe von ca. 50,000,000 M. an das Ausland bezahlt; in der ungeschützten Ausbeutung der russischen Konventionen würden sich die Herren Rothschilder und Rothschild die Grenze sichtlich erst zu stellen, wo die Konkurrenzfähigkeit eines unabweiglichen Preisunternehmens dem Ansehen der Baku Standard ein Dorn im Auge sein würde. Es liegt nun auf der Hand, daß die Baku Standard nur dann bei der Opposition gegen das Monopol beharren kann, wenn es möglich bleibt, für die großen von ihr kontrollirten Petroleumquantitäten zu einigermaßen erträglichen Preisen ein Absatzgebiet zu finden. Die amerikanische Standard Oil Company hat in jetziger Angelegenheit das Möglichste, um durch einen ihrerseits gehörigen Druck auf die russischen Petroleum in Deutschland zu verhindern, und die Baku Standard muß ihrerseits die äußersten Anstrengungen machen, um solchen rücksichtslos Konkurrenz-Machern begegnen zu können. Im Falle der Transportschritte mit den deutschen Zwischengeschlechtern der Standard Oil Company gleichen Schritt zu halten, hat die Baku Standard sich in den Besitz jener drei der größten russischen Oelwerke, Baku, Gruz und Gombak, angekauft; für das Ausland sind in Düsseldorf und Frankfurt a/M. Zankanlagen im Bau begriffen, und ferner sind für die Gießereien entsprechende Anlagen in Aussicht genommen. Die Baku Standard wird daher in allen Dingen imstande sein, das deutsche Ausland an den billigen Transportwegen mit hinreichenden Quantitäten Petroleum zu versorgen. Nach der geschilderten Lage der Dinge kann nun wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß es im weitestgehenden Interesse der deutschen Petroleumhändler und Konventionen ist, dem russischen Petroleum den Eingang in das Deutsche Reich nach Möglichkeit zu erleichtern; das Vorhaben und die Leistungsfähigkeit der Baku Standard bieten noch einmal die Gelegenheit, sich der eigenen Umklammerung der amerikanischen Standard Oil Company zu entziehen, und es sollte von dieser Gelegenheit nicht so eifrig Gebrauch gemacht werden, als nach den Urtheilen der ersten Sachleute die Qualität des von der Baku Standard in den Handel gebrachten russischen Petroleum's eine wesentlich bessere ist als die des amerikanischen Standard Oils.

Briefe aus Paris.

[Nachdruck verboten.]

Paris, 28. Mai.

Drei Kunstausstellungen, drei 'Salons' und drei 'Vernissagen' auf einmal! Was ist eine 'Vernissage' in Paris? Gemalte Bilder und lebende Bilder. Die Perlen des 'Salon' der Champs Elysees. In beiden Salons, 'Champs Elysees' und 'Salon' der Unabhängigen auf dem Champ de Mars. Der dritte 'Salon' im Palais de la Seine central der 'freien Künstler' Frankreichs. Eine Gemälde-Ausstellung mit Musik. Sie komponisten ihre Kompositionen ausstellen. Die Geige Richard Wagner's in Frankreich. Die 'Waltzire' in der 'Garten Eyer', 'Zehnblüher' im Palais der Wicomeffe Treiben, 'Zitron und Pfeffer' bei der Marquis d'Espoules, 'Morgens' in den Konferenzen von Gastie Wendes. Wagner'sche Musik und Wagner'stänze in Paris. Die Nacht des Genies für die Weidwägungen von 1891.

Die Pariser saison hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht, drei große Kunstausstellungen, drei 'Salons' auf einmal und natürlich auch drei 'Vernissagen', das heißt drei Ausstellungen lebender Dilettanten aller Schulen, in denen die schönen Künste von der aristokratischen Eleganz von Paris hoch zu im angeborner Noblesse vor den gemalten Bildern noch eine Gratis-Ausstellung lebender Bilder zu veranstalten. Welche! famose Tage, diese Tage der Vernissage! Man ist wie in seinem eigenen Salon ganz unter sich in den 'Salons', nichts von 'Melange', nur das Paris 'ehio', die weltliche grand fier; die Bourgeois, welche sich mit ihren erblanten Trübsal einmal zu ungeliebter Zeit herbei verlieren, werden bald der Maler, der 'cher maltrös', seiner blutigen Kunsthaft die Pointure des 'Salons', man bildet Gruppen vor den überlebensgroßen Portraits, kritisiert und meißelt über die Maler der Portraits und die Rollen ihrer angewandten Modelle. Ich mag nicht zu entscheiden, welcher der beiden Salons, der offizielle, alte in den Champs Elysees oder der 'junge' der Unabhängigen auf dem Champ de Mars, der be-

deutendere ist. Alles, was ich weiß, ist, daß es in beiden 'Salons' unter den Tausenden von Bildern zahllose chefs d'oeuvres giebt, und daß ich bei der täglichen Nachlese in beiden noch täglich neue Perlen entdecke. Bewundern wir zunächst die Perlen des 'Salon' der Champs Elysees. Eine gewaltige Leinwand, 'Karl der Kühne in Nèze', von Koybet, welche die ganze Klarwand einnimmt, ist ein mit prächtiger Anschaulichkeit und in allen Theilen mit gleicher Meisterschaft gemaltes Bild Weltgeschichte. Dies verzierte Ringen und Wiederregeln in dem geistlichen, durch die gemalten Kirchenfenster beschienen Licht ist von ergreifender Wirkung.

Uoch gigantischeres Werk ist Michael Munkacsy's 'Arpad der Gründer der ungarischen Monarchie, im Jahre 896 die Einführung der unterworfenen Völker empfangend'. Arpad, auf seinem prächtigen Schimmel, von den Hürden der Völkerflut umgeben, ist von großer Noblesse, hingegen die Menge der Krieger, welche die ganze linke Seite des Gemäldes einnimmt, wirkt konventionell und banal. Wundbar ist in diesem Kleinere, das für den ungarischen Reichstagspalast bestimmt ist, den Modernismus, der ihm in seinem 'Christus vor Pilatus' so viele Feinde zugezogen, weislich geizigt — Arpad ist eine 'historische Malerei' in der strengen Bedeutung des Wortes. Meister Dargoreau präsentiert uns einen 'Amor' auf weißem Porzellan, der die Opfergaben seiner Priesterinnen empfängt. Staffage: ein Lamm, Urteilstafel, Blumen, Früchte, unter welcher der kleine Gott den verführerischen Apfel wählt. Dies Werk scheint mir leider die Meinung vieler Bewunderer Dargoreau's zu bestätigen, daß sein großes Talent im Niedrigere begriffen ist. Bonnat, Dargoreau's Rivale, und Benjamin Constant entzünden hingegen alle Welt durch ihre realistischen Portraits, der erstere durch das der Wittwe Renau's, welche förmlich aus dem Rahmen herauszuspringen scheint, der letztere durch das des englischen Gelehrten Lord Dufferin. Jules Breton's 'Weg des Verzehens' mit sprühendem Grün und Waldschichten, in dem ferntragende, seine Drogenlinien dahinschreitend, ist ein echter Jules Breton — damit ist alles gesagt.

Ein Portrait Dargoreau's von Alma Tadema, Raphael Collin's Allegorie, 'Die Poesie', ein sinnreicher Kopf auf einem himmlischen Leibe, Clairin's farbenarthen Portrait Sarah Bernhardt's, Gobin's ein wenig zu steif, 'Alphons XIII', 'Deyprole's', 'Frühlingsernte', ein unangenehm poetischer Chor bretonischer Dorflieder unter blühendgrünen Bäumen, endlich Fautin-Latour's 'Barfais', eine edle Komposition von wunderbarem Reiz der Köpfe — sie alle haben, trotz realistischer Behandlung etwas Subtilität in der Auffassung, einen hochedelnen Zug gemeinsam, der sie der neuen Richtung der idealen Realisten zuzählt.

Jeder Idealist hingegen entbehrt Duffand's stoff gemaltes Portrait des Gemalters Rouvier — vielleicht ist dies die Schuld des Originals; denn bei dem Bienenfreund des seligen Remach und seiner panamischen Kollegen Herz und Widout darf man am Ende auch keine idealen Jünger haben. Doch der Maler oder der gute Kenner ist Attendant der armen Panamer, attändere auch in effigie fürchten, daß sie das Portrait bloß mit den Buchstaben M. R. anfast mit dem vollen Namen Rouvier's bezeichnen? Unter den handschriftlichen fallen besonders ins Auge: Guillemet's 'Saint-Vaast' und Selbstaussicht bei Charenton, Gagliardini's lachende Provence mit allen Zaubern des Südens, Harpignie's stilvolle 'Feiertage', 'Morgens und Abend' mit großen, edlen Tönen und maßvollen Effekten, Lanfer's 'Benedic', Laurent's 'Heilige Weiber in Subas's Wägen', 'Kojal's', 'Wondaufzug', 'Quignon's stilvolle Landschaftskomposition nach Poussin und Claude-Lorraine, Maret's 'Ave Maria', 'Maitat's' graziose Duffen, 'Jon's', 'Eimpie' und 'Aprilblumen' und endlich Villejor's 'Frühlingsernte' und 'Sierra d'Avila', Alma Tadema's 'Rosen des Pelopagos', eine Episode aus der Zeit der Christenverfolgungen erscheint maniert, die Symbolisation der Republik von Thiron ist hingegen eine der delikatessten Werke des 'Salon', der Meister hat uns davon eine neue Gestalt der reinen, wahren Freiheit geschaffen, die in wohlthätigem Kontrast zu der absterbenden, blut- und petroleumtriefenden 'Marianne' der Communards und Anarchisten steht. 'Die Kaiserin Friedrich' von den Ruinen

